

KSHR-PIN Nr. 18 vom 22.10.2004 – der Rundbrief in elektronischer Form

1. Zukunft HMS

Mit Schuljahresbeginn 2005/2006 beginnt die Pilotphase „Zukunft HMS“. Bei der Reform euphorie des BBT ist mit allen Mitteln zu vermeiden, dass die Handelsmittelschulen bei ihrer Reform in denselben Schlamassel geraten wie das bei der kaufmännischen Lehre offenkundig der Fall ist, sodass das BBT wie aktuell bei der Dualausbildung zur Kauffrau / zum Kaufmann nur gerade ein Jahr nach Einführung ein Projekt lancieren muss, mit dem Ziel, Schwachstellen der KV-Reform aufzuzeigen und innerhalb von drei Jahren entsprechende Anpassungen zur Verbesserung vorzunehmen.

2. Fehlende Lehrstellen – wachsende Jugendarbeitslosigkeit – Handelsmittelschulen

Im Vorfeld der am 15. Oktober 2004 veröffentlichten Zahlen des Lehrstellenbarometers gelangte der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) mit einem Communiqué an die Öffentlichkeit, aus dem an dieser Stelle folgende Passagen zitiert werden:

Immer frühere, harte, oftmals demütigende Lehrstellensuche. Wenig zielgerichtete 10. Schuljahre oder andere Brückenangebote. Eine häufig nicht wunschgemäss verlaufende Lehre. Seit Jahren real sinkende Lehrlingslöhne. Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss erste Arbeitslosigkeit. Und der ausgehöhlte Jugendschutz führt zu mehr Nacht- und Sonntagsarbeit für Jugendliche. Kurz: eine wachsende Zahl Jugendlicher wird ausgegrenzt.

So kann es nicht weitergehen. Sonst wird ein grosser Teil einer ganzen Generation der Frustration beruflicher Perspektivenlosigkeit ausgesetzt. Der soziale Absturz mit den bekannten Folgen würde unvermeidlich. Die Aufwertung der beruflichen Bildung gegenüber der Allgemeinbildung mit dem neuen Berufsbildungsgesetz, der Berufmatur und den neuen Fachhochschulen fände ein rasches Ende.

Jetzt braucht es mehr als das Warten auf den Aufschwung, mehr als bundesrätliche und kantonale Appelle an die Wirtschaft, mehr als die bereits dank des politischen Drucks der Gewerkschaften und der Jugendverbände ergriffenen Massnahmen im Rahmen der TaskForce Lehrstellen 2003.

Wir brauchen sofort einen Pakt für die wachsende Zahl der Schulabgänger/innen, insbesondere dort, wo die dualen Ausbildungsangebote fehlen, in den grösseren Städten:

Von den vorgeschlagenen Massnahmen zur Lösung des Problems sei hier die erstgenannte wiedergegeben:

Die fehlenden betrieblichen Angebote müssen mit zehn Prozent mehr vollschulischen Angebote für zukunftsweisende Berufe (Handels- und Fachmittelschulen, öffentliche Lehrwerkstätten mit Angeboten auch für sozial Schwächere) kompensiert werden.

Der Volltext kann auf dem Internet abgerufen werden unter: www.sgb.ch/homeframeset.html